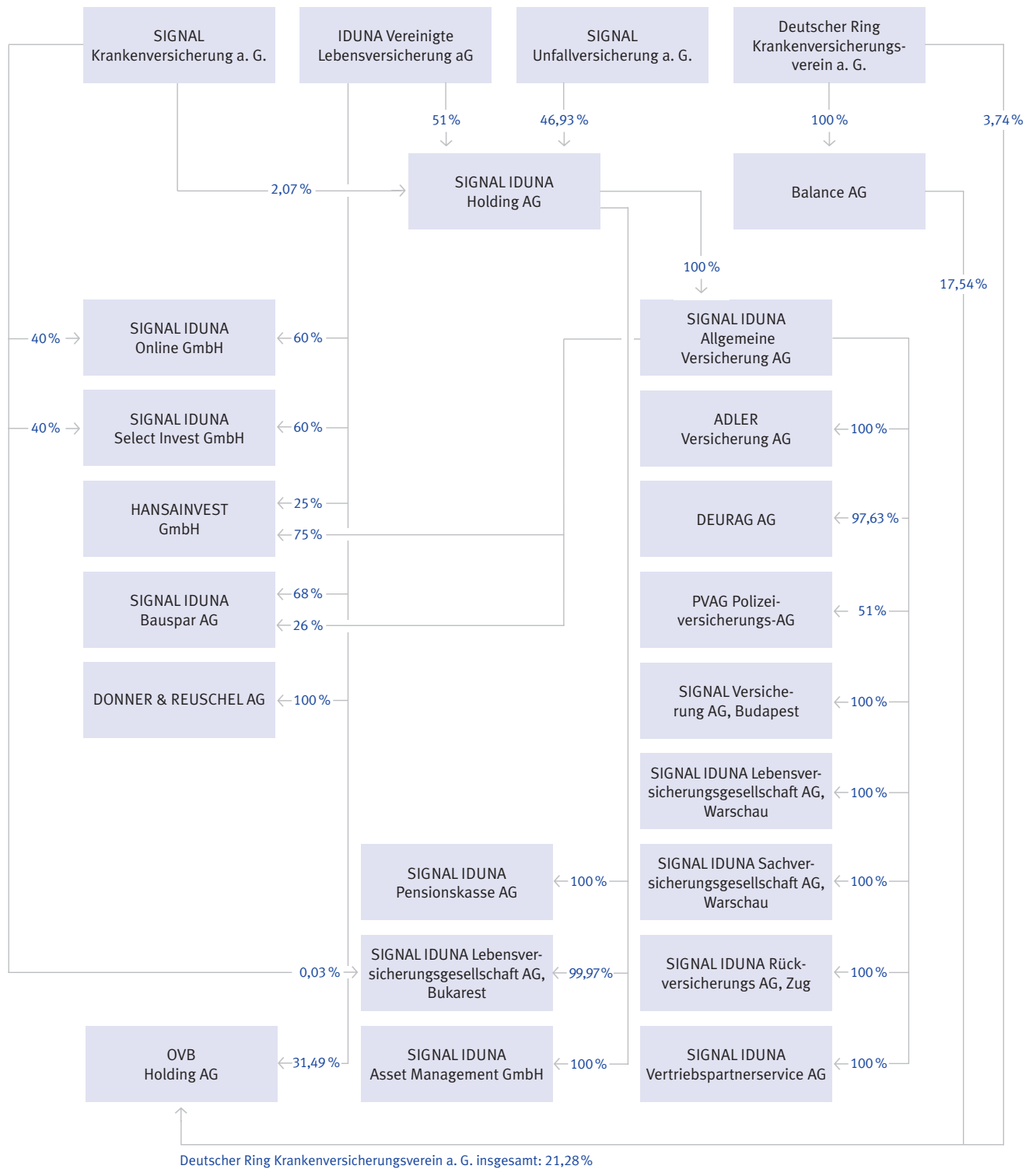


Geschäftsbericht 2012  
**PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft**

		2012	2011	2010
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,261	1,252	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,297	2,342	2,406
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,627	2,641	2,638
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,375	7,344	7,349
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 456	1 501	1 820
Krankenversicherung		2 776	2 731	2 652
Schaden- und Unfallversicherung		1 153	1 122	1 085
Rückversicherung		127	114	88
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		162	161	166
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		935	420	396
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 627	1 792	1 605
Krankenversicherung		2 048	1 989	1 973
Schaden- und Unfallversicherung		780	768	748
Rückversicherung		86	83	60
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		19 942	19 407	19 477
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		18 071	17 202	16 481
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 829	2 782	2 766
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		372	313	238
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		792	792	739
Fondsvermögen im Investmentgeschäft <sup>1)</sup>		5 174	4 277	4 067
Assets Under Management im Bankgeschäft		9 009	8 875	7 741
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		9 150	8 908	8 769
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		19 131	14 551	14 151

<sup>1)</sup> ohne gruppeneigene Spezialfonds





7	Lagebericht
21	Gewinnverwendungsvorschlag
23	Jahresabschluss
24	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012</b>
28	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012</b>
	<b>Anhang</b>
32	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
36	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012
38	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012
44	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
48	Sonstige Angaben
49	Organe
51	Konzernangaben
52	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
53	Bericht des Aufsichtsrates
54	Servicenet



# Lagebericht

## Entwicklung der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

### Allgemeine Wirtschaftslage

Die deutsche Wirtschaft ist 2012 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden Vorjahren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nur noch um 0,7 %. 2011 hatte es noch ein Plus von 3,0 % gegeben. Dennoch liegt Deutschland angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds insbesondere aufgrund der Krise im Euro-Raum damit noch vergleichsweise gut. Wachstumstreiber des Bruttoinlandsprodukts war dabei erneut der Außenbeitrag. Die Exporte stiegen im Jahr 2012 um 4,1 %, während die Importe lediglich um 2,3 % zulegten. Die hohe Exportorientierung auch in Länder außerhalb des Euro-Raums hat dazu beigetragen, dass es nicht zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung gekommen ist. Wie es 2013 hierzulande weitergeht, hängt aber entscheidend von der Entwicklung der Euro-Zone und ihrer Krisenländer ab. Die Bundesbank senkte jüngst ihre BIP-Prognose von 1,6 % auf 0,4 %.

Das gewerkschaftsnahe IMK-Institut traut der Wirtschaft immerhin noch ein Wachstum von 0,8 % zu. Die Bundesregierung reduziert im Jahreswirtschaftsbericht ihre Konjunkturerwartung für 2013 von 1,0 % auf 0,4 %, für 2014 sagt sie 1,6 % voraus.

2012 war ein starkes Jahr am Arbeitsmarkt mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit seit 1991 und einer Erwerbstätigkeit auf höchstem Stand seit der Wiedervereinigung. Dabei hatte die Beschäftigungsentwicklung Qualität, denn der Anstieg bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung war besonders stark. Im Jahresdurchschnitt 2012 waren in Deutschland 2 897 000 Menschen arbeitslos gemeldet, 79 000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote fiel gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 6,8 %. Auch wenn das Wachstum im Jahr 2013 nicht so stark sein wird, stehen die Chancen aber gut, dass der Arbeitsmarkt weiter robust reagiert. Das liegt auch und vor allem am deutschen Mittelstand in Handwerk, Handel und Gewerbe, der sich weiterhin als Stabilitätsanker erweist.

Auch im fünften Jahr der Banken- und Staatsschuldenkrise war die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer im Jahr 2012 stabil: Sie verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,1 % auf 181,9 Mrd. EUR. Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten bei den Beitragseinnahmen im Inland ein Plus von 3,7 % und damit das kräftigste Wachstum seit 1994. Die private Krankenversicherung erreichte einen Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,8 %. In der Lebensversicherung war im Geschäft gegen laufenden Beitrag zum zweiten Mal in Folge ein moderates Wachstum auf rund 64,6 Mrd. EUR (+1,1 %) zu verzeichnen. Während die Einmalbeiträge sich im aktuellen Geschäftsjahr weiter auf 22,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 22,9 Mrd. EUR) konsolidierten, stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und -fonds) um 0,6 % auf 87,3 Mrd. EUR.

### Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. EUR. Besonders bemerkenswert ist, dass alle Versicherungszweige wuchsen.

Die Allgemeine Unfallversicherung verzeichnete ein leichtes Beitragsplus von rund 1,0 % auf 6,6 Mrd. EUR. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2012 bei rund 27,0 Mio. (-1,0 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz des Vorjahres fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2012 um 5,4 % auf 22,0 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,2 % auf insgesamt 108,0 Mio.

In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,0 % (private Sach) bzw. 3,8 % (nicht private Sach) auf insgesamt 16,1 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 2,5 % auf rund 7,1 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Allerdings wuchsen auch die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer in 2012 weiter an. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie auf 44,4 Mrd. EUR (+1,4 %). In der Sachversicherung wuchsen sie sogar um 4,3 % auf 11,7 Mrd. EUR an. Gründe hierfür waren der starke Frost im Februar 2012 und einige Großschäden. In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Anstieg der Leistungen um 1,0 % zu verzeichnen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrtversicherung sanken die Aufwendungen für Schäden dagegen um 1,0 % bzw. 0,8 %.

Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer stieg 2012 auf 1,9 Mrd. EUR. Die Schaden-Kosten-Quote sank gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 97,0 %.

## Entwicklung unserer Gesellschaft

### Überblick

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2012 an. Wir konnten mit neuen Produkten und Leistungen unsere Marktposition als Serviceversicherer festigen.

In der Unfallversicherung konnten wir die Vertragsanzahl um 0,3 % und die gebuchten Beiträge um 3,3 % steigern.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungen konnten wir unsere Bestände auch im abgelaufenen Jahr erneut ausbauen. Einen sehr großen Anteil am Wachstum haben im Privatkundenbereich nach wie vor die bereits

### Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2012 waren 9 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 589 Auszubildende. Hinzu kommen 4 075 selbstständige Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Insgesamt waren zum Jahresende 13 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 13 261 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen, sichere Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus jedem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden zurückgerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Die Ergebnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und machen deutlich, dass unsere Kunden die SIGNAL IDUNA Gruppe als Serviceversicherer wahrnehmen. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 93 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Damit wurde das gute Ergebnis des Vorjahres (91 %) noch übertroffen.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2012 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



2010 eingeführten neuen Produkte in den Sparten Hausrat, Privat-Haftpflicht, Haushaltglas, Elementar und Reisegepäck. Bis Ende 2012 hat sich der Bestandsbeitrag im privaten Sach-/Haftpflicht-Geschäft wiederum deutlich erhöht. Für Hausrat und Privat-Haftpflicht wurden im Oktober 2012 Kompakttarife eingeführt, mit denen besondere Kundenbedürfnisse abgedeckt werden können, die nicht in das Standard-Produktkonzept passen.

Die Entwicklung der neuen Produktgeneration für Gebäudeversicherungen in Privat und Gewerbe wurde planmäßig im vergangenen Jahr abgeschlossen. Mit der Neukalkulation der Tarife stellen wir uns den Herausforderungen des Klimawandels, dem Technologiefortschritt und den neuen energetischen Rahmenbedingungen für Gebäude.

#### Betriebene Versicherungsweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungsweige und -arten sind auf Seite 20 wiedergegeben.

#### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,7 Mio. EUR bzw. 3,2 % auf 52,8 Mio. EUR.

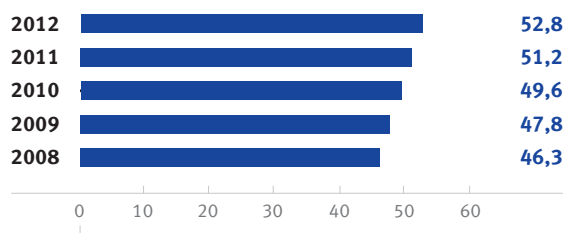
Von unseren Beiträgen entfällt nach wie vor mehr als die Hälfte auf die Allgemeine Unfallversicherung.

Im Beobachtungszeitraum 2008 bis 2012 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 14,1 % zu, während der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt in diesem Zeitraum um lediglich 5,6 % wuchs.

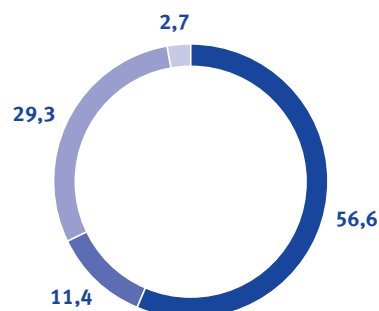
Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,8 Mio. EUR bzw. 4,8 % auf 18,1 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – verringerte sich von 66,3 % auf 65,7 %.

#### Gebuchte Bruttobeiträge 2008 – 2012

in Mio. EUR



#### Zusammensetzung der Versicherungsweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



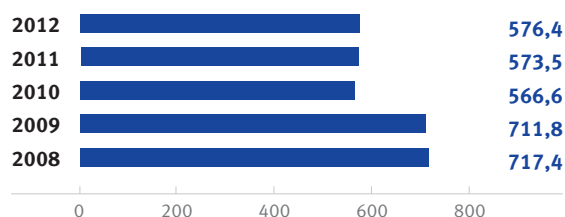
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung
- sonstige Sachversicherungen

#### Versicherungsbestand

Nachdem im Jahr 2010 aufgrund der Ablösung von Gruppen-Rahmenverträgen der Bestand zurückgegangen war, wuchs unser Versicherungsbestand in diesem Jahr zum zweiten Mal in Folge, und zwar um 2 968 Verträge bzw. 0,5 % auf 576 423 Verträge.

#### Anzahl Verträge\* 2008 – 2012

in Tausend



\* Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

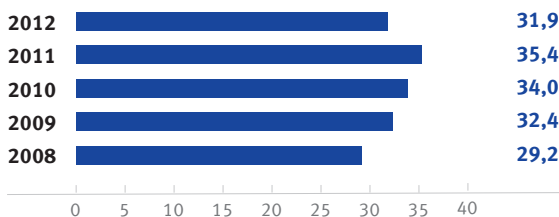
**Schadenaufwendungen**

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im abgelaufenen Jahr um 3,5 Mio. EUR bzw. 9,9 % auf 31,9 Mio. EUR. Dabei gingen in allen Versicherungszweigen – mit Ausnahme der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, wo sich die Schadenaufwendungen gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert um 0,5 Mio. EUR erhöhten – die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle zurück. Den größten Rückgang gab es mit 2,4 Mio. EUR in der Verbundenen Gebäudeversicherung.

Die Bruttoschadenquote im Gesamtgeschäft ging um 8,4 %-Punkte auf 60,8 % – den niedrigsten Wert der letzten 5 Jahre – zurück.

Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung waren mit 0,1 Mio. EUR bzw. 0,4 % auf 22,5 Mio. EUR rückläufig. Die Nettoschadenquote reduzierte sich von 66,7 % auf 65,4 %.

**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle  
2008 – 2012 in Mio. EUR**



**Betriebsaufwendungen**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 16,0 Mio. EUR und konnten im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mio. EUR reduziert werden. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – sank von 31,5 % auf 30,2 %. Dabei blieb der Abschlusskostensatz mit 13,2 % unverändert, während der Verwaltungskostensatz von 18,3 % auf 17,0 % sank. Die Kostenquote für eigene Rechnung reduzierte sich von 33,4 % auf 32,1 %.

**Rentenerhöhung**

Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben, werden bedingungsgemäß zum 1. August 2013 für das Geschäftsjahr 2012 um jeweils 1 % angepasst.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – schloss mit einem Überschuss von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 0,5 Mio. EUR). Die Combined Ratio betrug 91,2 % (Vorjahr: 100,8 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -3,8 Mio. EUR (Vorjahr: +0,5 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Gewinn von 1,6 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: Gewinn von 38 TEUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,5 Mio. EUR), ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR Verlust).

**Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten**

**• Unfallversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf 29,9 Mio. EUR. Mit 56,6 % der gesamten Beitragseinnahmen ist diese Sparte das Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 0,6 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR.

Die Bruttoschadenquote reduzierte sich von 70,7 % auf 66,3 %. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,3 Mio. EUR (Vorjahr +1,0 Mio. EUR) und einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 34 TEUR (Vorjahr: Zuführung

von 34 TEUR) ergab sich in diesem Jahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR).

#### • **Haftpflichtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 6,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Nachdem sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in den zurückliegenden zwei Geschäftsjahren stark reduziert hatten, erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in diesem Jahr um 0,5 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR. Dementsprechend erhöhte sich die Bruttoschadenquote von 26,6 % auf 34,0 % – den zweitniedrigsten Wert seit 1994.

Nach Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,9 Mio. EUR (Vorjahr -1,2 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,2 Mio. EUR) wurde in diesem Jahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,5 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR).

#### • **Verbundene Hausratversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,2 Mio. EUR bzw. 2,5 % auf 8,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR; die Bruttoschadenquote sank von 61,0 % auf 50,4 % – den niedrigsten Wert seit 1994.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,9 Mio. EUR (Vorjahr -0,5 Mio. EUR) und einer geringen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 13 TEUR (Vorjahr: Zuführung von 0,1 Mio. EUR), schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis in diesem Jahr mit einem Gewinn von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR Verlust).

#### • **Verbundene Gebäudeversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR bzw. 7,0 % auf 7,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um

2,4 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR, was zu einem erheblichen Rückgang der Bruttoschadenquote von 115,1 % auf 75,5 % führte und damit die geringste Schadenquote seit 2004 darstellt. Das Rückversicherungsergebnis betrug -0,5 Mio. EUR (Vorjahr +1,3 Mio. EUR) und der Schwankungsrückstellung wurden 0,3 Mio. EUR zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis halbierte sich in diesem Jahr auf -1,3 Mio. EUR (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR).

#### • **Sonstige Sachversicherungen**

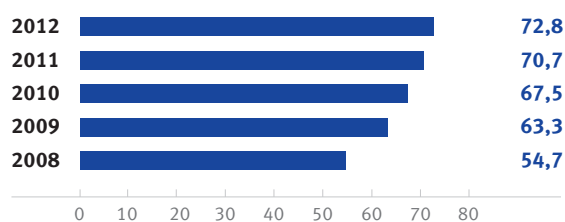
Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen Versicherungszweigen (Glasversicherung und Reisegepäckversicherung) blieben mit 1,4 Mio. EUR nahezu konstant. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 0,1 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich von 51,3 % auf 43,4 %. Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug 23 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR).

#### **Kapitalanlagen**

Die Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2012 von 70,7 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR bzw. 2,9 % auf 72,8 Mio. EUR.

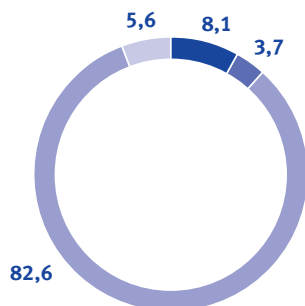
#### **Kapitalanlagen 2008 – 2012**

in Mio. EUR



### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

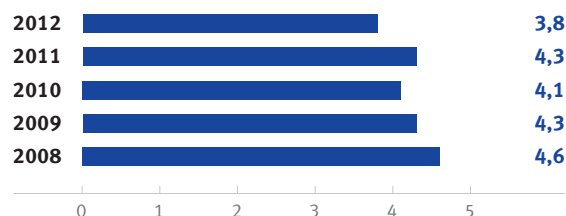
In 2012 wurde wieder in Inhaberschuldverschreibungen investiert; sie haben einen Anteil an den gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 3,7 %. Der Anteil an den Einlagen bei Kreditinstituten erhöhte sich um 2,9 %-Punkte auf 5,6 %. Dagegen reduzierte sich der Anteil an den „Sonstigen Ausleihungen“ um 6,4 %-Punkte auf 82,6%.

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2012 12,1 Mio. EUR; dies sind 6,4 Mio. EUR mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf gefallene Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis reduzierte sich auf 2,7 Mio. EUR; dies ist sowohl auf rückläufige Erträge als Folge des Zinsrückgangs als auch auf Abschreibungen auf Genussscheine zurückzuführen. Die Nettoverzinsung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 %-Punkte auf 3,8 %.

### Verzinsung gesamt netto 2008 – 2012

in %



### Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR Verlust). Der nichtversicherungstechnische Gewinn verringerte sich um 0,2 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR. Somit konnte ein Gewinn aus normaler Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) erzielt werden.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR), dem Gewinnvortrag von 0,4 Mio. EUR und der Einstellung von 0,4 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR). Aus dem Bilanzgewinn soll eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Bardividende in Höhe von 10 % – bezogen auf das eingezahlte Kapital – ausgeschüttet werden. Der verbleibende Betrag in Höhe von 0,4 Mio. EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 21 zu entnehmen.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

## Risikobericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64 a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

### Wesentliche Elemente unseres Risikofrüherkennungssystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,

- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit, den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Zu diesem Zweck ist die zentrale Risikokontrollfunktion einem Ressort zugeordnet, in welchem keine Risikopositionen aufgebaut werden.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikoüberwachung erfolgt anhand eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und eines differenzierten Kennzahlensystems, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den marktüblichen Risiken insbe-

sondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen und operationale Risiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir bzw. unsere Vorgängergesellschaften an allen quantitativen Auswirkungsstudien teilgenommen, zuletzt an der QIS6-Studie.

#### **Versicherungstechnische Risiken**

Die versicherungstechnischen Risiken der PVAG können je nach Art des Produktes insgesamt folgende Risiken umfassen:

- Biometrisches Risiko,
- Katastrophenrisiko,
- Konzentrationsrisiko,
- Kostenrisiko,
- Prämienrisiko,
- Reserverisiko,
- Revisionsrisiko,
- Stornorisiko.

Hierbei sind insbesondere das Prämien-, das Reserve-, das Katastrophen- sowie das biometrische Risiko von zentraler Bedeutung.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen,

Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsnahme.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktueller Verfahren überprüft.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturkatastrophen und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Das biometrische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der biometrischen Rechnungsgrundlagen ergibt (z. B. Langlebigkeit, Alter). Das Risiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung eine von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelte Sterbetafel zur Anwendung kommt. Diese Sterbetafel beinhaltet verschiedene Sicherheitszuschläge.

Der Verantwortliche Aktuar überwacht, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	SCHADENQUOTE IN % *	ABWICKLUNGSQUOTE IN % **
2012	65,4	14,0
2011	66,7	18,1
2010	74,5	9,3
2009	70,9	5,7
2008	67,2	8,3
2007	62,8	9,4
2006	64,3	13,1
2005	64,6	9,2
2004	64,6	15,2
2003	64,3	16,5

\* Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

\*\* Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 6,3 Mio. EUR gebildet. Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in der Verbundenen Gebäudeversicherung in Höhe von 0,9 Mio. EUR.

### Risiken im Kapitalanlagebereich

Abgeleitet aus der Konzernstrategie wurde für die Kapitalanlage der PVAG als oberstes Ziel die Erhöhung des Beitrags der Kapitalanlagefunktion zur Steigerung des Unternehmenswertes der SIGNAL IDUNA Gruppe durch Erzielung einer nachhaltigen Rendite formuliert. Dies gilt auf Basis der Risikostrategie und unter der zwingend zu beachtenden Nebenbedingung, dass die definierten Risikokennzahlen systematisch eingehalten werden.

Organisatorisch sind Handel, Abwicklung und Risikomanagement strikt getrennt. Das Risikomanagement

für die Kapitalanlage in Form von Risikosteuerung und Risikokontrolle erfolgt ebenfalls in aufbauorganisatorisch getrennten Einheiten.

Zur Steuerung und Kontrolle der Kapitalanlagerisiken werden sowohl auf operativer als auch auf übergeordneter Ebene erprobte Risikomanagement- und Controlling-systeme eingesetzt.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Marktpreise für die Vermögenswerte ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien- und Währungskursen, Zinsen und Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Rentenpapieren werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20%	0,2 Mio. EUR
Anstieg um 10%	0,1 Mio. EUR
Rückgang um 10%	-0,1 Mio. EUR
Rückgang um 20%	-0,2 Mio. EUR



- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	- 1,0 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	- 0,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	0,5 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	1,0 Mio. EUR

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der negativen Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten bzw. Schuldnern und Handelspartnern.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt auf der Basis des implementierten Kreditprozesses. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Ferner werden Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können) betrachtet. Das Liquiditätsrisiko wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien mit teils weit über die aufsichtsrechtlich festgelegten Anlagegrenzen hinausgehenden Beschränkungen.

Die Kapitalmarktentwicklung stand zwar weiterhin im Zeichen der „Euro-Krise“, doch war 2012 – nicht zuletzt dank des expliziten Bekenntnisses der Euro-

päischen Zentralbank (EZB) zur Euro-Rettung – insgesamt ein für Anleger erfreuliches Jahr. So wiesen die europäischen Aktienmärkte und hier insbesondere auch der deutsche Aktienmarkt im Durchschnitt prozentual zweistellige Kurszuwächse auf. Auch an den europäischen Rentenmärkten konnten hohe Wertsteigerungen erzielt werden, auch wenn die „Euro-Krise“ insbesondere in den Peripherie-Staaten für erhebliche Turbulenzen sorgte. Bedingt durch die positive Entwicklung stiegen die Bewertungsreserven der PVAG auf 12,1 Mio. EUR und betragen zum 31. Dezember 2012 16,6 % des Kapitalanlagenbestandes – nicht zuletzt aufgrund einer Zinssensitivität, die mit 9,0 % über dem Branchendurchschnitt lag.

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklung war 2012 hinsichtlich der Neuanlage aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase ein eher schwieriges Jahr. Neuanlage- und Kreditrisiken sind aktuell die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit dem Erhalt einer guten bis sehr guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2012 im Durchschnitt eine Rendite von 3,86 % bei einer Laufzeit von 16,5 Jahren und einem Emissionsrating von AA- erzielt werden.

Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten ausgewählte Staatsanleihen. Daneben wurden weiterhin Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität erworben.

In der Direktanlage befinden sich überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Pfandbriefe deutscher und europäischer Banken.

Das Bankenexposure bildet mit 80,2 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 33,6 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 54,6 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken, die den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angehören und 4,0 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 7,7 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.



Das Staatsanleihenexposure der PVAG beträgt exklusive Bund und Länder 6,0 % des Gesamtbestandes an Kapitalanlagen. Zu den Top-Emittenten gehören Belgien mit 1,5 %, Polen mit 1,5 % und Frankreich mit 1,4 %. Das Exposure bei den PIIGS-Staaten beträgt 0,7 % und beinhaltet ausschließlich spanische Staatsanleihen. Griechische, italienische, irische und portugiesische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Die zehn größten Emittenten auf Konzernebene im Bestand machen rund 51 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes aus.

Wie die gesamte Branche ist auch die PVAG von den massiven Ratingverschlechterungen der letzten Jahre betroffen. Dennoch betrug das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger zum 31. Dezember 2012 weiterhin AA und hat sich damit im Jahresverlauf nicht verschlechtert. Zum 31. Dezember 2012 befanden sich keine Anlagen im Bestand, die nicht mehr Investment Grade Qualität besitzen.

Die Aktienquote ist mit 1,4 % zum 31. Dezember 2012 relativ gering. Es befanden sich keine Immobilien im Bestand. Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und Versicherungsnehmern. Die Letztgenannten betragen zum 31. Dezember 2012 0,2 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,03 %.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke (z. B. Eigenmittelausstattung), der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit

sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum 31. Dezember 2012 1,3 Mio. EUR.

#### Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschaltern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieb-

lichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir eine Effizienzsteigerung und verbesserte Unterstützung der Anwender durch die Etablierung technisch optimaler und verfügbarer IT-Systeme. Diese werden gewährleistet durch

- eine konsequente Weiterentwicklung der bestehenden IT-Architektur,
- die Sicherstellung der Hochverfügbarkeit der Anwendungen,
- die technologische Aktualität und Wartbarkeit der IT-Systeme,
- den zielgerichteten Einsatz der Ressourcen auf Grundlage eines professionellen Projektportfolio- und Einzelprojektmanagements.

### Rechtsrisiken

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Von Verbraucherschutzorganisationen werden zunehmend Rechtsstreitigkeiten betrieben, die zu erhöhten Aufwendungen führen können. Diese Entwicklungen werden beobachtet, juristisch analysiert und geschäftspolitisch bewertet.

### Zusammenfassende Darstellung

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind. Die angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen ist gewährleistet.

## Ausblick

Auch im Jahr 2013 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Nachdem ab dem 21. Dezember 2012 sogenannte Unisex-Tarife, bei denen geschlechtsspezifische Merkmale bei der Tarifierung im Neugeschäft nicht mehr verwendet werden dürfen, eingeführt wurden, wollen wir in der Unfallversicherung mit diesen sehr wettbewerbsfähigen Produkten für unsere Zielgruppen den Wachstumskurs in 2013 fortsetzen.

In den Sach- und Haftpflichtsparten wird auch in 2013 der Wachstumskurs mit dem aktuellen und innovativen Produktkonzept fortgesetzt. Mit der Ergänzung der Tarifwelt durch die Kompakttarife decken wir zukünftig besondere Kundenbedürfnisse ab, die bisher nicht in das Standard-Produktkonzept passten.

Die Kalkulation und Einführung der neuen Tarife für die Gebäudeversicherungen sichern dem Vertrieb mit der gleichzeitigen Einführung zeitgemäßer Deckungselemente ausgezeichnete Akquise- und Verkaufsmöglichkeiten. Wir verbessern mit dieser Produktgeneration unseren Marktauftritt und sichern uns damit ein dauerhaftes und ertragreiches Wachstum.

Die Einführung von Solvency II wird die Versicherungswirtschaft weiterhin intensiv beschäftigen. Mit Verabschiedung der Rahmenrichtlinie haben das Europäische Parlament und die EU-Kommission bereits 2009 eine Grundlage für einheitliche Aufsichtsstandards innerhalb der Europäischen Union geschaffen. Aufgrund der hohen Eigenmittelanforderungen an die langfristigen Garantien, die speziell in der Lebensversicherung, in Deutschland von sehr hoher Bedeutung sind, wurde durch die europäischen Gremien eine Anpassung der Rahmenrichtlinie in Auftrag gegeben. Die entsprechende gesetzliche Änderung soll durch die sogenannte Omnibus II Richtlinie in den Gesetzgebungsprozess eingebracht werden.

Die wesentlichen Eckpunkte der Omnibus II Richtlinie sollen im Laufe des Jahres 2013 auf Basis des Long-Term Guarantees Assessment (LTGA) erarbeitet werden. Derzeit wird erwartet, dass auf dieser Basis die Verabschiedung der zugehörigen Durchführungsbestimmungen auf europäischer Ebene und die Umsetzung der Regelungen in nationales Recht zu einer weiteren Verzögerung der Einführung von Solvency II führen werden. Es ist damit zu rechnen, dass die vollständige Einführung von Solvency II nicht – wie zurzeit noch geplant – in 2014, sondern frühestens in 2016 erfolgen wird.

Auf europäischer Ebene wurde zwischenzeitlich seitens der Aufsichtsbehörden vorgeschlagen, für die Übergangszeit bis zur Einführung von Solvency II vereinzelte Anforderungen, insbesondere zu der Säule II (Risikomanagementprozess) und der Säule III (Berichtswesen) vorzeitig in geltendes, nationales Recht umzuwandeln. Bezüglich der konkreten Ausgestaltung der Anforderungen finden derzeit auf europäischer und nationaler Ebene Gespräche statt.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen von Solvency II umzugehen, eine große Rolle spielen. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir bereits 2005 ein konzernweites Projekt gegründet. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Für das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus rechnen wir sowohl hinsichtlich des versicherungstechnischen Ergebnisses als auch hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses mit einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung.

# Betriebene Versicherungszweige und -arten

## Selbst abgeschlossene Versicherungen

---

### Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

### Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

### Glasversicherung

### Verbundene Hausratversicherung

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

### Sonstige Schadenversicherung

- Reisegepäckversicherung

# Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<b>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:</b>	
1. Ausschüttung einer Bardividende von 10,0 % bezogen auf das eingezahlte gezeichnete Kapital	234 435,41
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	210 000,00
3. Gewinnvortrag	404 136,46
	<u>848 571,87</u>



# Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			414 467,36		277
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	414 467,36	0
					277
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0
3. Beteiligungen		0,00			0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			0,00		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 916 347,64			5 916
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 719 300,00			0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	39 700 557,69				39 364
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20 012 762,27				23 068
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	358 536,22				487
		60 071 856,18			62 919
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4 100 000,00			1 900
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0
			72 807 503,82		70 735
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				72 807 503,82	70 735



## Aktivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			0,00	0
<b>E. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	186 153,29			185
2. Versicherungsvermittler	0,00			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		186 153,29		185
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 252 092,27		892
davon:				
an verbundene Unternehmen: 237 201,32 EUR (Vorjahr: 79 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		2 490 024,23		1 694
davon:			3 928 269,79	2 771
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 1 342 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		396 630,00		400
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		735 686,02		195
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0
			1 132 316,02	595
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 513 969,28		1 636
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		7 258,70		5
			1 521 227,98	1 641
<b>H. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>79 803 784,97</b>	<b>76 019</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 4. März 2013

Schulze, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2 600 000,00			2 600
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	255 645,94			256
		2 344 354,06		2 344
II. Kapitalrücklage		1 986 969,09		1 987
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	260 000,00			260
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	10 174 000,00			9 725
		10 434 000,00		9 985
IV. Bilanzgewinn		848 571,87	15 613 895,02	14 950
<b>B. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9 469 191,00			9 125
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 268 604,00			2 215
		7 200 587,00		6 910
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	65 656 567,00			66 000
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20 188 701,09			22 016
		45 467 865,91		43 984
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		6 330 569,00		5 301
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1 271 306,52			1 639
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		1 271 306,52		1 639
			60 270 328,43	57 834

## Passivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0
II. Steuerrückstellungen		887 411,31		318
III. Sonstige Rückstellungen		221 600,00		149
			1 109 011,31	467
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	0
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	171 978,85			229
2. Versicherungsvermittlern	484 808,93			424
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		656 787,78		653
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		27 125,98		157
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		2 117 408,62		1 948
davon:			2 801 322,38	2 758
aus Steuern: 855 466,89 EUR (Vorjahr: 831 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 218 280,37 EUR (Vorjahr: 29 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			9 227,83	10
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>Summe der Passiva</b>			<b>79 803 784,97</b>	<b>76 019</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Dortmund, 11. Januar 2013

Stergar, Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	52 847 651,75			51 191
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18 104 040,27			17 272
		34 743 611,48		33 919
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 344 040,00			- 66
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	53 323,00			88
		- 290 717,00	34 452 894,48	22
			749 871,30	33 941
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				771
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			24,50	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	32 249 566,44			31 078
bb) Anteil der Rückversicherer	11 187 793,23			10 419
		21 061 773,21		20 659
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 343 671,00			4 319
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1 827 573,04			2 346
		1 483 902,04		1 973
			22 545 675,25	22 632
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		367 398,34		- 454
			367 398,34	- 454
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		15 977 653,39		16 132
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4 807 634,00		4 792
			11 170 019,39	11 340
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			260 915,93	248
9. Zwischensumme			1 593 578,05	38
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 1 029 748,00	- 470
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			563 830,05	- 432

## Posten

Posten				2012	2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen					
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken	0,00				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2 909 307,73				3 065
		2 909 307,73			3 065
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		119 250,00			21
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0
			3 028 557,73		3 086
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		166 354,15			145
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		128 641,12			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0
			294 995,27		145
			2 733 562,46		2 941
3. Technischer Zinsertrag			749 871,30		771
				1 983 691,16	2 170
4. Sonstige Erträge			142 375,19		130
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			625 466,77		646
davon:					
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
				- 483 091,58	- 516
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2 064 429,63	1 222
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0

Posten

Posten	2012		2011
	EUR	EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	1 165 478,03		593
11. Sonstige Steuern	951,60		1
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	1 166 429,63	594
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0
14. Jahresüberschuss		898 000,00	628
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		399 571,87	6
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	449 000,00		0
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		449 000,00	0
21. Bilanzgewinn		848 571,87	634

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, wurden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt wurden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### Aktien, Investmentanteile und andere nicht

#### festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich wurden Investmentanteile zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere

#### festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

### Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen wurden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko bei den Schuldscheinforderungen wird durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Die Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Die vinkulierten Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt. Es erfolgte jedoch am Bilanzstichtag aus Vorsichtsgründen bei einem Genussschein keine Vereinnahmung der Zinserträge.

### Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wurde zu Nominalwerten vorgenommen.

### Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versiche-



rungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden jeweils aktivisch abgesetzt.

#### **Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

#### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 32,21 % zugrunde gelegt.

#### **Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital**

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von der Bilanzposition „Gezeichnetes Kapital“ offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten „Eingefordertes Kapital“ in der Hauptspalte auf der Passivseite auszuweisen.

#### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Die Beitragsüberträge wurden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wurde.

Für Spätschäden wurden angemessene Beträge berücksichtigt. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt worden.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wurde entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wurde wie im Vorjahr berücksichtigt.

#### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Für berechnete Rentenfälle wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2013 gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer in der Verbundenen Gebäudeversicherung gebildet. Hierbei wurden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

### **Andere Rückstellungen**

#### **• Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

#### **• Sonstige Rückstellungen**

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung wurde mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen wurden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

### **Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.



# Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	277	312
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	277	312
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 916	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	2 719
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	39 364	1 837
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23 068	2 502
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	487	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1 900	2 200
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	70 735	9 258
<b>insgesamt</b>	<b>71 012</b>	<b>9 570</b>



# Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012

## Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
<b>C. Kapitalanlagen</b>		
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0,00	0,00
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	0,00	0,00
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 546 832,26	6 159 625,80
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 005 081,00	0,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	47 575 637,55	42 925 105,62
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23 312 916,64	25 079 217,03
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	345 772,01	402 988,72
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4 100 000,00	1 900 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C III.	84 886 239,46	76 466 937,17
<b>insgesamt</b>	<b>84 886 239,46</b>	<b>76 466 937,17</b>

Für börsennotierte Kapitalanlagen wurden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile wurden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen und die nicht notierten Zero-Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrigen Ausleihungen wurden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Bei einem Namensgenussschein wurde eine Nominalwertherabsetzung durchgeführt. Weitere Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nominalwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2012 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2012 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2012 EUR
<b>III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)</b>				
Art des Fonds / Anlageziel				
<b>gemischte Fonds</b>				
HANSASpezial 32	5 916 347,64	6 546 832,26	630 484,62	140 160,81
	<u>5 916 347,64</u>	<u>6 546 832,26</u>	<u>630 484,62</u>	<u>140 160,81</u>

Der oben aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Anteile an Investmentfonds dienen in erster Linie der Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung und bilden somit einen wichtigen Bestandteil zur Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite.

	2012 EUR	2011 EUR
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
aus Namensschuldverschreibungen	4 048,94	0,00
restliche Aktivposten	3 209,76	4 924,70
	<u>7 258,70</u>	<u>4 924,70</u>

## Passivseite

	2012 EUR	2011 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		
Das gezeichnete Kapital besteht aus 100 000 Stück Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 26,00 EUR	2 600 000,00	2 600 000,00
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	255 645,94	255 645,94
Eingefordertes Kapital	<u>2 344 354,06</u>	<u>2 344 354,06</u>
<b>II. Kapitalrücklage</b>		
Stand am 1. Januar	1 986 969,09	1 986 969,09
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>1 986 969,09</u>	<u>1 986 969,09</u>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>1. gesetzliche Rücklage</b>		
Stand am 1. Januar	260 000,00	260 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>260 000,00</u>	<u>260 000,00</u>
<b>4. andere Gewinnrücklagen</b>		
Stand am 1. Januar	9 725 000,00	9 725 000,00
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	0,00	0,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	449 000,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>10 174 000,00</u>	<u>9 725 000,00</u>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		
Jahresüberschuss	898 000,00	628 000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	399 571,87	6 007,28
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	449 000,00	0,00
	<u>848 571,87</u>	<u>634 007,28</u>





**E. Versicherungstechnische Rückstellungen**

	VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2012 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	56 371 604,52	53 215 633,86
Haftpflichtversicherung	14 388 284,00	14 456 549,00
Sachversicherung	( 11 967 745,00 )	( 14 392 732,00 )
davon: Verbundene Hausratversicherung	5 236 970,00	5 952 519,00
Verbundene Gebäudeversicherung	5 926 145,00	7 707 714,00
sonstige Sachversicherung	804 630,00	732 499,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	82 727 633,52	82 064 914,86

	SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	
	RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE	
	2012 EUR	2011 EUR
Sachversicherung	( 836 543,00 )	( 1 215 908,00 )
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	836 543,00	1 215 908,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	836 543,00	1 215 908,00

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT  
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND  
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2012 EUR	2011 EUR		2012 EUR	2011 EUR
	54 061 742,00	51 035 745,00		0,00	34 198,00
	8 003 767,00	8 664 277,00		4 494 392,00	3 882 809,00
	( 3 591 058,00 )	( 6 300 216,00 )		( 1 836 177,00 )	( 1 383 814,00 )
	1 194 368,00	1 972 983,00		1 298 316,00	1 285 473,00
	2 267 087,00	4 146 251,00		316 963,00	0,00
	129 603,00	180 982,00		220 898,00	98 341,00
	65 656 567,00	66 000 238,00		6 330 569,00	5 300 821,00

	2012 EUR	2011 EUR
<b>G. Andere Rückstellungen</b>		
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>		
Jahresabschlusskosten	92 600,00	139 900,00
Tantieme	120 000,00	0,00
Sonstige	9 000,00	9 000,00
	221 600,00	148 900,00
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1 218 280,37	29 273,46
gegenüber nicht verbundene Unternehmen	0,00	1 044 139,93
gegenüber Finanzbehörden	855 466,89	831 427,27
sonstige	43 661,36	43 466,05
	2 117 408,62	1 948 306,71
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	9 227,83	9 806,77

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

## I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2012 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	29 895 379,93	28 946 664,99
Haftpflichtversicherung	6 039 679,17	6 028 365,96
Sachversicherung	( 16 912 592,65 )	( 16 216 101,22 )
davon: Verbundene Hausratversicherung	8 195 310,16	7 994 262,13
Verbundene Gebäudeversicherung	7 302 473,40	6 824 409,52
sonstige Sachversicherung	1 414 809,09	1 397 429,57
gesamtes Versicherungsgeschäft	52 847 651,75	51 191 132,17

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2012 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	19 765 735,88	20 431 961,61
Haftpflichtversicherung	2 053 272,14	1 614 438,87
Sachversicherung	( 10 086 887,42 )	( 13 350 433,79 )
davon: Verbundene Hausratversicherung	4 092 197,66	4 878 720,07
Verbundene Gebäudeversicherung	5 382 004,36	7 751 165,32
sonstige Sachversicherung	612 685,40	720 548,40
gesamtes Versicherungsgeschäft	31 905 895,44	35 396 834,27
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

## VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

## VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

	2012 EUR	2011 EUR		2012 EUR	2011 EUR
	29 794 364,93	28 917 834,99		19 201 763,87	19 083 916,87
	6 042 309,17	6 064 726,96		4 086 554,14	4 026 139,94
	( 16 666 937,65 )	( 16 142 717,22 )		( 11 164 576,47 )	( 10 830 956,18 )
	8 124 900,16	8 002 956,13		5 432 283,13	5 358 372,09
	7 131 889,40	6 734 586,52		4 760 175,31	4 498 373,52
	1 410 148,09	1 405 174,57		972 118,03	974 210,57
	52 503 611,75	51 125 279,17		34 452 894,48	33 941 012,99

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN  
VERSICHERUNGSBETRIEB

## RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

	2012 EUR	2011 EUR		2012 EUR	2011 EUR
	8 304 999,92	8 742 290,76		- 1 307 759,98	1 012 081,88
	2 016 009,23	1 986 550,92		- 859 495,03	- 1 181 278,02
	( 5 656 644,24 )	( 5 403 004,21 )		( - 1 715 608,07 )	( 541 405,54 )
	2 735 113,28	2 666 114,68		- 958 602,06	- 586 433,74
	2 441 742,07	2 272 425,88		- 580 884,04	1 261 794,09
	479 788,89	464 463,65		- 176 121,97	- 133 954,81
	15 977 653,39	16 131 845,89		- 3 882 863,08	372 209,40
	6 973 357,28	6 742 972,71			
	9 004 296,11	9 388 873,18			

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis  
für eigene Rechnung**

	2012 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	1 136 056,29	1 533 575,78
Haftpflichtversicherung	518 657,77	1 030 705,15
Sachversicherung	( - 1 090 884,01 )	( - 2 996 290,82 )
davon: Verbundene Hausratversicherung	198 406,68	- 449 836,46
Verbundene Gebäudeversicherung	- 1 311 993,52	- 2 553 922,07
sonstige Sachversicherung	22 702,83	7 467,71
gesamtes Versicherungsgeschäft	563 830,05	- 432 009,89

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossen  
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	2012 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK	2011 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK
Unfallversicherung	319 123	318 266
Haftpflichtversicherung	92 514	91 810
Sachversicherung	( 164 786 )	( 163 379 )
davon: Verbundene Hausratversicherung	92 389	92 517
Verbundene Gebäudeversicherung	36 475	35 620
sonstige Sachversicherung	35 922	35 242
gesamtes Versicherungsgeschäft	576 423	573 455

**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 4,00 % bzw. 3,81 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

**Abwicklungsergebnis**

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2012 EUR	:	2011 EUR
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			
für Vorjahre	158,06		– 258 429,27
für das Geschäftsjahr	1 165 319,97		851 554,32
	<b>1 165 478,03</b>		<b>593 125,05</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

**Provisionen und sonstige Bezüge der  
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2012 EUR	:	2011 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7 637 703,78		8 891 105,31
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00		0,00
3. Gehälter und Löhne	120 000,00		0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00		0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00		0,00
6. Aufwendungen insgesamt	<b>7 757 703,78</b>		<b>8 891 105,31</b>

## Sonstige Angaben

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 120 000,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 16 944,36 EUR (Vorjahr: 17 400,92 EUR)

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

### **Gesamthonorar Abschlussprüfer**

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

### **Mitarbeiter**

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Generalagenturverträge sowie Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2012 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 9 150 (Vorjahr: 8 908). Außerdem waren 4 111 (Vorjahr: 4 327) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

### **Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.



# Organe

## Aufsichtsrat

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht  
Generaldirektor i. R., SIGNAL Versicherungen  
Dortmund  
Ehrenmitglied

Dipl.-Ökonom Andreas Schuster  
Erster Polizeihauptkommissar  
Döbbrick  
Vorsitzender

Reinhold Schulte  
Vorstandsvorsitzender, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
stellv. Vorsitzender  
seit 27. Juni 2012

Steffen W. Wurst  
Unternehmensberater  
Dortmund  
stellv. Vorsitzender  
bis 27. Juni 2012

Jörg Bruchmüller  
Polizeihauptkommissar  
Wehretal

Josef Scheuring  
Polizeihauptkommissar  
Niedernberg

Heinrich Senkowski  
Polizeibeamter  
Dinslaken

Dr. Klaus Sticker  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Leichlingen  
seit 27. Juni 2012

Bernhard Witthaut  
Erster Polizeihauptkommissar  
Georgsmarienhütte

## Vorstand

Assessor Jörg Krieger  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting  
Kraftfahrt/Unfall; Schaden SHUK; Allgemeine  
Verwaltung  
seit 22. Mai 2012

Rolf Toebrick  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Kummerfeld  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting  
Sach/Haftpflicht; Revision; Rückversicherung;  
Kapitalanlagen (front-office); Angelegenheiten  
der Gremien/Organisation; Betreuung der  
Auftragnehmer  
seit 22. Mai 2012

Torsten Uhlig  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/  
Betriebsorganisation  
seit 22. Mai 2012

Dr. Norbert A. Vogel  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Risikomanagement; Planung und Controlling;  
Rechnungswesen/Steuern; Recht;  
Kapitalanlagen (middle- und back-office)  
seit 22. Mai 2012

Reinhold Schulte  
Vorstandsvorsitzender, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vorsitzender  
bis 21. Mai 2012

Dr. Karl-Josef Bierth  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Herdecke  
bis 21. Mai 2012

## Organe

Dipl.-Math. Marlies Hirschberg-Tafel  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hamburg  
bis 21. Mai 2012

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Herdecke  
bis 21. Mai 2012

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
bis 21. Mai 2012

Dipl.-Math. Michael Petmecky  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
bis 21. Mai 2012

Dr. Klaus Sticker  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Leichlingen  
bis 21. Mai 2012

Prof. Dr. Markus Warg  
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hamburg  
bis 21. Mai 2012

### Verantwortlicher Aktuar

---

Dipl.-Math. Ulrich Stergar  
Gelsenkirchen-Buer

### Treuhänder für das Sicherungsvermögen

---

Hans Schulze  
Polizeipräsident i. R.  
Unna

Dipl.-Verwaltungswirt Klaus Steffenhagen  
Polizeipräsident i. R.  
Lünen  
stellv. Treuhänder

### Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Frankfurt am Main



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Wappler  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit.

Dortmund, 22. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Andreas Schuster  
Vorsitzender

## Unser Servicenetz: nah am Kunden.





---

SIGNAL IDUNA Gruppe  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

SIGNAL IDUNA Gruppe  
Neue Rabenstraße 15 - 19  
20354 Hamburg